

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

Ersh. tgl. Morg. 7 u. Inserate, d. Spaltzeile 5 Pf., werden d. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johanna-Müller und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 30 Rgr. bei anenigeldl. Lieferung in's Haus. Durch die Rgl. Post vierteljährlich 30 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Nr. 113.

Dienstag, den 23. April

1861.

Dresden, den 23. April.

— Se. Maj. der König hat dem Kirchschullehrer Peter Mitscher zu Burkardsdorf aus Anlaß seines 50jährigen Amtsjubiläums die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Gold verliehen.

— Die 1. Amtshauptmannschaft macht bekannt, daß, da infolge der Einführung neuer Schießwaffen bei der 1. sächsischen Infanterie die Schießstände auf Fischhäuser Revier theils vermehrt, theils bedeutend erweitert worden sind, während der Schießübungen die zwischen dem Flügelwege F und der Radeberger Chaussee, sowie zwischen den Schneuzen 18 und 21 gelegenen, durch angebrachte Warnungstafeln bezeichneten Wege nur nach den Weisungen der auf den betreffenden Wegen aufgestellten Sicherheitsposten passiert werden können und diesen daher zu Vermeidung von Unglücksfällen unbedingt Folge zu geben ist.

— Sitzung der II. Kammer am 23. April Vorm. 10 Uhr. 1. Bericht der 3. Deputation über die in Betreff der Gerichts- und Behördenorganisation in den Schönburgschen Receptherrschaften eingegangenen Petitionen. 2. Bericht der 4. Deputation über die Beschwerde der Agenten Rudowsky und Gen., die Agentenverordnung vom 5. Nov. 1859 betr. 3. Bericht der 4. Deputation über die Beschwerde der sächsischen Deutsch-Katholiken.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Am Sonnabend standen zwei Leute vor Gericht, die es für ein Leichtes zu halten schienen, die erkennenden Richter durch Leugnen und alberne Ausreden hinter das Licht zu führen, dadurch aber sich Strafflosigkeit zu erzielen. Der Abgeselmteste von ihnen war der Zugarbeiter Herm. Jul. Wildorf, bereits mit Gefängniß, 10 Monaten Arbeitshaus und 6 Jahren Zuchthaus bestraft; doch scheint die erlittene Strafe so wie die ihm durch einigen Erlass von letzterer Strafe zu Theil gewordene königliche Gnade keinen besonderen Einfluß auf seine Lebens- und Sinnesbesserung herbeigeführt zu haben. Der andere war der zeither noch unbescholtene Handarbeiter Gust. Jul. Kreusche von hier, seines Metiers eigentlich Knopfmacher. Beide standen bei Herrn Fabrikant Schwent in der Kiesernstraße in Arbeit und hatten den Abend des 25. Febr. d. J. dazu auserkoren, sich durch dessen Eigenthum zu bereichern, namentlich schien ihr Absehn auf die Habhaftwerdung eines jungen Hundes gerichtet zu sein. Durch allerlei Irrfahrten, deren Unverdächtigkeit sie vergeblich darzuthun versuchten, gelangten sie Abends gegen 8 Uhr an die Ummachung der Schwent'schen Fabrik, in welche Kreusche durch Uebersteigung des Spaliers kühnlichst eindrang, während Wildorf vor demselben stehen blieb und des ihm von seinem Kumpan Zugutragenden harrete. Ersterer ließ nun die jungen Hunde aus dem Stalle und langte einen derselben Wildorfen zu.

Da aber wurden sie durch das Erscheinen eines Mannes in ihrem Vorhaben gestört, und der Hund wurde wieder hinein gelangt, worauf Kreusche herauskletterte und Beide sich stracks davon machten. Aber nach einiger Zeit kehrten sie zurück, in der Hoffnung, jezt den Coup besser ausführen zu können. Wirklich nahmen sie auch jezt einen Hund mit fort, Kreusche hatte auch ein irgendwo liegendes Wirthschaftsbuch eingesteckt und einen alten Arbeitsrock herauspedirt, den aber Wildorf verschmägt zu haben scheint, aber wiederholt kamen die Wächter, die schon von vorher nichts Gutes ahnen mochten, ihnen auf die Spur und verfolgten die Ausreißer. Der Hund sowohl wie das Buch wurden jezt weggeworfen, welches letztere man am andern Tage auf dem Damme wege fand, über den die Diebe ihren strategischen Rückzug genommen hatten. Wildorf war so frech, kehrt zu machen und seinen Verfolgern entgegen zu gehen, die sich aber durch diese Manipulation nicht täuschen ließen. Daher behauptete er auch anfänglich vor der Polizei, gar nicht an die Fabrik heran gekommen zu sein, vor Gericht und in der Hauptverhandlung gab er jedoch zu, mit Kreuschen, den er habe begleiten wollen — aber ihr Nachhauseweg führte gar nicht dorthin — bei der Fabrik gewesen zu sein. Kreusche hatte früher angegeben, er habe die Hunde deshalb herausgelassen, weil sie gehult hätten, später aber reformirte er dies in die lächerliche Aussage, er habe sich nur mit den Hunden „neckt“ wollen. Ein hübscher Zeitvertreib an einem Spätabend des Februars! Und das noch dazu zweimal hintereinander, nachdem sie schon einmal verjagt worden waren! Originell aber, wenn man so sagen kann, war die Ausrede Wildorfs; denn er behauptete, er habe nicht einen Hund herausgenommen, sondern einen hinein gethan, den er hausen gefunden, möchte daher wohl eher Anspruch auf Belobigung, als auf Strafe machen. Erheiternd war hierbei folgendes Mißverständnis. Im Verweisungsbeschlusse stand nämlich der Werth des Gestohlenen als „unter 10 Thlr.“ angegeben. Wildorf mochte aber falsch verstanden haben und haranguirte bei der Confrontation seinen Genossen sehr scharf darüber, wie denn ein solcher Hund „110 Thlr.“ werth sein könne. Indes alles Leugnen half nichts. Die berufenen Zeugen thaten ihre Schuldigkeit und Wildorf ward zu 1 Jahr Arbeitshaus, Kreusche zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Noch bemerken wir, daß uns in Bezug auf die zuletzt referirte Einspruchsverhandlung, angeblich Herrn Gemeindevorstand Adam in Serkowitz und den Müller Jählig zu Loschwitz betr., eine Namensverwechslung begegnet ist. Im Vortrage waren uns die Namen der Belheiligten unverständlich geblieben, daher wir sie aus den in Nr. 109 „angelündigten“ Gerichtsverhandlungen zu ergänzen suchten, aber dabei fehlgriffen. Der ganze Einspruch betraf vielmehr den Handarbeiter Joh. Gottlob Andreas gegen den Stubenmaler R. A. Böckerling alhier.

welche Namen wir daher diejenigen, welche die unbedeutende Sache interessirt, zu substituiren bitten.

— Gestern wurde unter großer Theilnahme der vorigen Freitag verstorbene und um das Gemeinwesen der Stadt mehrfach verdiente Banquier Wilhelm Schie beerdigt. Die Wittwe hat, testamentarischer Verfügung zufolge, der Armenbehörde 100 Thlr. zur Vertheilung an 50 israelitische und 50 christliche Arme zugehen lassen.

— Es ist jetzt wirklich eine unangenehme Kälte, doppelt empfindlich nach den schönen Tagen, die wir schon gehabt haben. Vor einigen Tagen hatte es in der Nacht sogar effectiv gefroren, so daß mancher Weinstock, manche Blume, die sich vorzeitig entwickelt hatte, wieder schlafen gegangen ist. Daß uns der jetzt herrschende Ostwind so stürmisches Wetter bringt, ist nicht zu verwundern, weht er doch von Warschau her, wo der eiserne und eisige Hauch der militärischen Strenge waltet.

— Gestern Vormittag um 10 Uhr ereignete sich auf der Marienbrücke ein Umstand, der für ein daseibst passirendes Fuhrwerk sich höchst verderbend gestalten konnte. Bekanntlich muß nach neuerer Verordnung alles schwere Fuhrwerk jetzt den Weg über diese Brücke nehmen und, wenn der Dampfwagen im Anrücken begriffen ist, daseibst so lange zögern, bis der Zug vorüber ist, was oft längeren Aufenthalt verursacht. Dieß geschah denn auch gestern mit einem Wagen der Flachs geladen hatte. Die funkenprühende Locomotive saust vorüber und die Wagen, welche daseibst gewartet, können nun weiter fahren. Da aber schlägt plötzlich Rauch aus dem Flachswagen empor; dieß wird noch rechtzeitig vom Haus der Brückengeld-Einnahme bemerkt und ein Beamter der Brückengeldeinnahme eilt mit gefüllter Wasserkanne zum Löschen herbei. Es gelang den Brand zu dämpfen, obwohl 15 bis 16 Gebind Flachs schon vom Feuer angeglimmt waren. Ein Glück, daß sich der Wagen bei dem starken Windzug nicht auf der Brücke befand, er wäre jedenfalls in vollen Flammen aufgegangen.

— Unter den vielen ergöglichen Scenen, welche bei Gelegenheit der Abholung der Nationallotteriegewinnste die Unzufriedenheit und getäuschte Erwartung Einzelner zu Tage fördert, trat am vorigen Sonnabend ein Spektakel in magisches Licht, den ein etwas angegriffener, mit einem Holzstich, wie wir hörten, beglückter Mann an der Gewinnausgabestelle erhob. Der Entagirte legte die Worte keineswegs auf die Goldwaage, und der Lärm wurde endlich so arg, daß die requirirte Gend'armrie ihn nach dem Polizeihause abführen mußte. Natürlich war der Jubel des Publikums, das die Corridge bildete (gegen 500 Menschen), groß und ungeheuerlich. Daß derartige Scenen sich öfter erneuern, mag wohl daher kommen, weil der schlechte Verstand gewöhnlicher Leute oft nicht zu begreifen vermag, daß das in ihren Händen befindliche Äquivalent den versprochenen Werth von 1 Thaler repräsentire.

— Die „Ref.“ berichtet aus Hamburg: Dawison hat Hamburg verlassen, nachdem er sein hiesiges Gastspiel, aber nicht, nachdem er seinen hiesigen Streit beendet. Bekanntlich gab die Kritik Robert Hellers über Dawisons Richard III. Veranlassung zur Wideransachung einer zwischen beiden Herren seit geraumer Zeit bestehenden Rancune. Jene Kritik, die im Widerspruch mit dem gesammten Urtheil der gesammten zurechnungsfähigen (— durch diesen Ausdruck wird die Mehrzahl der speciellen Theater-Zeitungen ausgeschlossen —) Presse Hamburgs stand, trug allerdings den Stempel der Parteilichkeit zu sehr an der Stirn, um die Entrüstung des Gastspielers nicht als durchaus gerechtfertigt erscheinen zu lassen. Nur hätte er klüger gethan, dieser Indignation einen anderen Ausdruck zu leihen, als jenen bereits durch die Lithographie vervielfältigten Bornbrief an D. Robert Heller, eine Scriptur, durch deren contumeliosen Inhalt Dawison die Integrität seines Rechtes selbst besetzt und durch deren Form er bewiesen hat, daß er jedenfalls kein Schriftsteller ist. Dieser überreizte Schachzug der verletzten Künstlereitelkeit brachte den Feuilletonisten der „Hamburger Nachrichten“ wieder in die ehrenvollerer günstigeren Lage des Beleidigten, die er sofort ausbeutete durch die Sendung eines Cartelträgers an den Schauspieler mit dem Ersuchen um Bestimmung von Zeit und Ort

zu einem Zweikampf-Stellbilden. Dawison antwortete, daß ihn für den Augenblick unlösliche Verbindlichkeiten nach Schwerin beriefen, daß er es sich jedoch späterhin zur Ehre anrechnen würde, Herrn Heller in Dresden bei einem einfachen Frühstück von Pulver und Blei begrüßen zu können. Beurtheilen wir die Sache ganz streng nach den hergebrachten Paragraphen des Duellzwanges, so hätte Dawison wohl richtiger gehandelt, wenn er sich bereit erklärt hätte, nach Beendigung seines Schweriner Gastspiels auf hier zurückzukommen, um das Dejeuner am Wohnorte des Invitanten einzunehmen.

— Frau Jauner-Krall ist im Friedrich-Wilhelmstädter Theater in Berlin am vergangenen Freitag mit glänzendem Erfolg aufgetreten. Die „Spn. Ztg.“ schreibt darüber: „Frau Jauner-Krall hatte die Partie der Rosa in Fioravanti's „Dorfsängerinnen“ gewählt, um sich bei dem hiesigen Publikum einzuführen. Obgleich wir den ganzen Winter über die größten Gesangskünstlerinnen Italiens gehört, deren Kunstfertigkeit unsere Ansprüche etwas sehr hoch geschraubt, so wurden wir doch durch die Leistung dieser Dame überrascht. Wenn sie ihren italienischen Rivalinnen, was Fertigkeit betrifft, nicht nachsteht, so übertrifft sie die meisten derselben doch durch die Kraft und Fülle des Tones im getragenen Gesange. Der Beifall, welchen das Publikum jeder Arie der Rosa spendete, war daher ein vollständig gerechter.“

— Am Freitag bezug zu Chemnitz eine der geachteten älteren Firmen, nämlich die Firma J. S. Schwalbe und Sohn, ein Spinner- und Maschinenbaugeschäft, das 50jährige Jubiläum. Am 19. April 1811 war das Geschäft von Herrn J. S. Schwalbe im Kleinen begonnen worden; in dasselbe trat 1838 der jüngste von drei Söhnen, der jetzige Besitzer Herr Franz Louis Schwalbe, ein, welcher vor einigen Jahren das Geschäft in die großen, ganz neu errichteten Gebäude an der Fabrikstraße verlegte. Herrn Schwalbe wurde am Festtage selbst eine Morgenmusk gebracht, sodann wurden ihm von den Arbeitern, sowie von dem Beamtenpersonal sinnige Geschenke überreicht, woran sich viele Beglückwünschungen, namentlich eine schriftliche der I. Kreisdirection zu Zwickau, durch den damaligen Rathsvorsitzenden, Stadtrath Wetters, überreicht, eine mündliche des Stadtraths, an der Spitze einer Deputation durch den von Dresden deshalb herbeigekommenen Bürgermeister Müller gesprochen; eine dergleichen vom Lehrercollegium der Gewerkschule und andere angeschlossen. Nachdem sodann die Anwesenden durch die in voller Thätigkeit stehenden Fabrikräume geleitet worden waren, ging man zu einem Frühstück. Nachmittags und Abends war für das gesammte Fabrikpersonal in einem öffentlichen Schänkklocale Concert und Ball. Ueberhaupt aber hat auch dieses Fest wieder gezeigt, was schon wiederholt bei früheren Gelegenheiten mit Freuden beobachtet werden konnte, daß nämlich die Chemnitzer Fabrikanten und ihre Arbeiter mit gegenseitigem Wohlwollen und Vertrauen, mit einer Anhänglichkeit zu einander stehen, wie es anderwärts nicht der Fall ist. (Dr. J.)

— In der Sarfert'schen Reumühle zu Frankenberg gerieth am 8. d. ein allda in Arbeit befindlicher Müllergeselle mit der linken Hand in das gangbare Zeug und erlitt in Folge davon so bedeutende Beschädigungen, daß ihm die drei letzten Finger der gedachten Hand haben abgenommen werden müssen.

— Das „E. Z.“ berichtet aus Leipzig vom 20. April: Die diesmalige Messe ist mittelmäßig, ja fast flau zu nennen, auch der Nationalverein hat ein verunglücktes Messgeschäft gemacht. Aber so kommt es, wenn man auf guten Rath nicht hört. — Wir hatten den Leitern des hiesigen Nationalvereins schon nach ihrer ersten öffentlichen Zusammenkunft bemerkbar gemacht, daß sie Vereinszusammenkünfte mit öffentlichen Volksversammlungen nicht verwechseln möchten. Diesem Rathe sind sie auch wirklich gefolgt, indem sie seitdem eine geschlossene Versammlung im Schützenhause abhielten, zu der ausschließlich Vereinsmitglieder durch Karten eingeladen waren. Aber die Messe war doch gar zu verlockend, wieder in der früheren Weise wurde eine öffentliche Versammlung ausgeschrieben, in vielen Blättern angezeigt und der Erfolg war — kläglich genug. Zu

einer geselligen Zusammenkunft hatten die Leiter des Rationalvereins im Tivoli für den heutigen Abend aufgefodert, und eine zahlreiche, neugierige Menge hatte sich eingefunden, aber es wurde sofort von den Veranstaltern der Versuch gemacht, diese gesellige Zusammenkunft in einen politischen Klub umzuwandeln. Nachdem sich der Saal gefüllt hatte, erhob sich Herr Advocat Winter und verkündete, daß Jeder, der sich melde, das Wort erhalten werde. Dann erzählte er in einem langen Berichte in seiner bekannten einseitigen Darstellungsweise von der berüchtigten Eisenacher Versammlung und setzte auseinander, daß man vor Allem einem Staate die Centralgewalt übertragen müsse, und daß dieser Staat Preußen sei. Von einem Parla- mente sagte er nichts. Und endlich zum Schlusse forderte er die anwesenden Fremden auf, Bericht zu geben, wie es in ihrer Heimath stehe, und was für den Rationalverein in ihr geschehen sei. Eine lange Pause gab ihm die Antwort. Der peinlichen Stille ein Ende zu machen, erhob sich ein Hiesiger, Herr D. Göb, erging sich in allgemeinen Phrasen, denen wir von Herzen beistimmen, forderte, wie sein Vorgesetzter, die Fremden wiederholt auf, sich zu erheben und schloß mit einem Hoch auf Deutschland, seine Zukunft und Einigkeit, in das wir ebenfalls mit Freuden einstimmen. Aber es zog Alles nicht, kein Neßfremder erhob sich. Wiederum eine lange Pause. Da ergriff endlich Herr Buchbinder Sigismund von hier das Wort und erging sich nach dem Vorbilde seines Vorgesetzten Göb auch in allgemeinen Phrasen, doch müssen wir ihm nachrühmen, daß er die Freiheit und den Mannesmutz hervorhob. Er sagte unter Anderem: „Warum ist man gegen die preussische Führung? Das Volk erkennt, daß die Führung noch keine Garantie bietet, daß man durch sie zu Etwas gelange.“ Und darin stimmen wir ihm wirklich bei, denn er sagte eine unlängbare Wahrheit. Nach Herrn Sigismund wieder eine lange Pause. Was blieb übrig, als daß Herr Advocat Winter noch einmal sprach; er redete nicht von Sachsen, aber von Hannover und Braunschweig, und da hartnäckig alle Fremden schwiegen, machte er nach der gewohnten langen Pause den Schluß mit einer Sammlung für Schleswig-Holstein. Herr Advocat Winter hatte bei der Eröffnung die Fremden aufgefordert, in ihrer Heimath von dieser Versammlung zu erzählen, wir wissen wirklich nicht, was die Mühe des Wiedererzählens lohnte. Aber es mögen die Fremden wissen, daß Leipzig noch Männer von Vaterlandsliebe, hoher Auffassung, Schwung und Beredsamkeit besitzt, die aber freilich niemals in einer Versammlung des Rationalvereins erscheinen.

Am 6. Ziehungstage 5. Klasse 59. K. S. Landeslotterie fielen folgende größere Gewinne auf beigefetzte Nummern: 2000 Thlr. auf Nr. 54374; 1000 Thlr. auf Nr. 716 5873 8166 21216 32045 32175 40907 45048 55795 56130 61236 65428 68297 69484; 400 Thlr. auf Nr. 132 140 1106 4940 5332 7262 19307 19762 24236 25383 27303 27577 28446 30826 39919 41441 44895 52920 57974 59166 60047 65631 65681 66126 66639 68678.

### Tagesgeschichte.

Berlin, 21. April. Nach der „Ebf. Ztg.“ bestätigt es sich, daß der König von Preußen dem Könige Franz von Neapel den militärischen Orden pour le mérite verliehen hat und derselbe vom Grafen Berponcher überbracht worden ist; die letzte Reise des Grafen nach Rom soll lediglich diesen Zweck gehabt haben. Bekanntlich soll König Franz auch von Oesterreich und Rußland Decorationen erhalten.

Wien, 17. April. Die Aufregung, die während der letzten drei Tage alle Schichten der Wiener Bevölkerung durchwühlte, hat die Krankhaftigkeit bloßgelegt, mit der unser ganzes Gemeinwesen behaftet ist. Der fieberhafte Zustand unseres öffentlichen Lebens, der sich bald in stumpfsinniger Kälte gegen alle Ungerechtigkeit, die von oben kommt, äußert, bald in ungerechtfertigter Zornesgluth ausbricht, ist kein sehr erfreuliches Symptom. Die Vorgänge der letzten Tage haben ein so eigenthümlich locales Gepräge, daß sie, bei der glücklichsten Schilderung, in der Ferne nicht ganz verstanden würden. Wir wollen sie daher so kurz als möglich berühren. D. Berger sieht sich durch eine hochheftige und un-

schickte Nothz im Feuilleton eines hiesigen Abendblattes zu einer Erklärung bestimmt, die die Privatverhältnisse des D. Schuselka in höchst undelikatere Weise vor der Oeffentlichkeit bloßlegt, worauf der Letztere sein Mandat als Landtags-Abgeordneter niederlegt. D. Berger, betroffen von diesem Schritte, giebt auf der Tribune eine abermalige Erklärung ab und giebt nur damit Del in's Feuer. Eine Wiederwahl Schuselka's, allenfalls mit Acclamation, wäre eine ehrende Genugthuung für diesen und eine Zurechtweisung für Berger gewesen. Allein der Volksunwille, vielleicht künstlich angestachelt, begnügte sich nicht mit dieser Aussicht und gab sich kund in einer Ragenmusik, die dem D. Berger dargebracht wurde. Das unharmonische Concert fand beifällige Wiederholungen an den nächsten Abenden, und es ist noch ungewiß, ob die ausübenden Künstler, dem Mahnrufe des neuen Gemeinderaths folgend, heute schon den Reigen ihrer Productionen schließen werden. Die beschwichtigenden Worte der hiesigen Tagesblätter sind nicht ganz ohne Wirkung geblieben und D. Berger wurde gestern weniger als an den früheren Abenden behelligt. Tagesgegen war die Volksdemonstration vor dem Palais des Cardinals Rauscher eine sehr heftige, trotzdem daß starke Militärpatrouillen die Straßen durchzogen. Die versöhnende Erklärung Schuselka's, dessen Wiederwahl morgen vor sich gehen wird, in den gestrigen Abendblättern ist vielleicht für den Augenblick im Stande, die brausende Woge der Aufregung niederzuhalten; aber die Klust im Schooße der liberalen Partei ausfüllen wird sie leider nicht. Der Riß ist ein unheilbarer geworden! Würde auch Schuselka die Hand zur aufrichtigen Versöhnung im Interesse der Einigung und Erstarlung der liberalen Partei darbieten, sein Gegner würde sie, wie wir seinen Charakter kennen, nach der Demüthigung, die er erlitten, zurückschicken.

### Der zoologische Garten.

Dem Vernehmen nach wird der zoologische Garten in einigen Wochen dem Publikum eröffnet werden, der durch eine reichhaltige Sammlung von interessanten Thieren dem Beschauer jedenfalls Unterhaltung und Vergnügen gewähren wird. Da wir gestern Gelegenheit hatten, den Garten in Augenschein zu nehmen, so dürfte es Vielen unserer Leser von Interesse sein, schon jetzt einen Ueberblick von dem Etablissement zu erhalten, das dem Directorium in Folge seines regen Schaffens und Wirkens zur größten Ehre gereicht.

Wir wollen also eine kleine Beschreibung versuchen. Von der Brücke zunächst der großen Wirthschaft erblickt man linker Hand den Park mit Blockhütten zum Aufenthalt für Hirsche und Kenthier, während sich rechts auf dem sonnigen eingezäunten Plage ein trefflich schönes Gebäude für Kameele, Dromedare und Strauße befindet. Neben diesem beabsichtigt man freundliche Behausungen für verschiedene Ziegenarten und das Volk der Hühner.

Zunächst des Kanals erwartet ein Bassin den Seehund, während gegenüber die Fischotter in einem korbartig überbauten Bassin den Beschauer durch ihre Munterkeit ergötzt.

Den Kanal mit seinen Einbuchtungen, Inseln u. s. w. beleben, durch leichte Drahtgitter geschieden, das Geschlecht der Störche und Pelikane, so wie vielfältige Arten von Enten, Gänsen und Wasserhühner. — Den Kanal entlang erwartet ein grottenartiger Bau die kleinen Raubthiere vom Marder bis zum kleinen Wiesel. Das leichte durchsichtige, mit Baum- und Felsgruppen geschmückte Adlerhaus vermehrt von Tag zu Tag seine Bewohner.

Wenden wir uns nach der freundlichen Wiese im Winkel des Kanals. Wir erblicken hier einen geräumigen Rasenplatz und ein heizbares Haus zur Aufnahme von Kanguru's, ein Haus für Murmelthiere und einen Pavillon, wo etliche Waschbare chambro garnio wohnen werden. Der in kurzer Entfernung davon liegende mit leichtem Gitter umgebene Bau mit unterirdischen Fahrgängen und Höhlen ist für Dachse bestimmt.

Zu was, fragt der Wanderer, ist dieser burgartige Bau, den ehrwürdige Bäume beschatten? Diese Höhlen und Zwinger, von deren Zinnen man angenehme Durchblicke nach der Stadt und den gegenüberliegenden Höhen genießt, diese Asyle sind der Familie Pex gewidmet, den Bären. Es sind diese „Affen des Nordens“, wie sie ein Naturforscher nennt, bereits in mehreren Exemplaren vorhanden.

rikantischen schwarzen Bär, so wie dem Eisbär. All diesen Strumpfwelpetern im Thierreich ist genügende Gelegenheit zur Abkühlung gegeben, wenn ihnen in heißen Sommertagen ihr Paletot etwas gar zu lästig wird.

Jetzt zu einem Haus, welches auf die Besucher große Anziehungskraft ausüben wird — das Affenhaus. Mit der Vorderfronte nach der freundlichen Waldwiese gerichtet, birgt es noch in seinem hellen Winterhause verschiedene Inassen, die jedoch bald im Freien ihre Capriolen machen werden, da bereits eine mit Glasdach versehene Rotunde vorhanden ist, worin man Kletterbäume angebracht. Für die höhere Gesellschaft dieser naturwüchsigen Poffenreißer mit indigoblauer Schattenseite, die Mandrills und andere bevorzugte kurz- oder langgeschwänzte Größen, existiren im Seitenflügel abgesonderte Quartiere.

Wandern wir weiter nach der mit leichten Drahtgittern umseht. n Wiese, wo wir unter hohen Bäumen lustige Drahthäuser und Wasserbassins erblicken. Hier werden Flamingos und Kraniche einherstorken und die Lieferanten der Mochurtle-Suppe, die Schildkröten ihr friedliches Dasein vollbringen. — Ein in schattiger Umgebung mit Strohdach versehener Bau enthält die Höhlen der Uhu's und die Kästche der verschiedenen Eulen.

Was aber haust für Viehzeug in dem Bau der sich fernhin mit geräumigen Höfen und gewölbten Höhlen erstreckt? Zuerst die „Entweihlerin der Gräber“ die Hyäne; sodann der Wolf und der aus den Fabeln bekannte Freund Reinecke, der Fuchs u. s. w. Nicht daran grenzt der malerisch gruppierte Gemälseln, nebst der Blockhütte des Stalles. Gedacht sei noch des Pavillons, wo ein Virtuose unter den Gesiderten, der Flötenvogel seinen weit-hin-schallenden Gesang wird ertönen lassen, sowie auch der Wiese zunächst der Restauration, welche ein freundlicher Bau zielt, der zur Aufnahme von Antilopen und Casuers bestimmt ist. Die aufgestellten Blockhütten werden Lama's und Rehe bergen.

Wir sind — Ende gut, Alles gut! — an der freundlichen Restauration angelangt. Der Platz vor derselben, durch Vögel des Waldes belebt, gewährt dem Besucher nach der Wanderung Ruhe und angenehmen Aufenthalt und der wohlbekannte Restaurateur wird nicht verschlen, die ihn beehrenden Gäste in aller Art vollkommen zufrieden zu stellen.

Das ist vorläufig ein Gang durch den zoologischen Garten, bei dessen Anlage und Bauten sich unser verehrter Stadtbaumeister Herr Canzler mit Geschmack und Umsicht bewiesen. Dresden's Bewohner werden dieß Verdienst mit Dank anerkennen, wenn ihnen nächstens Gelegenheit geboten wird, das Neugeschaffene in Augenschein zu nehmen, ein Etablissement zu bewundern, das Hiesigen und Fremden auf lange Zeit hinaus freudige Anschauung und geistige Anregung gewähren wird.

### Königliches Hoftheater.

Am 20. April. Bei Wiederholung des Benedix'schen Schauspiels „Mathilde“ trat wieder einmal der Uebelstand zu Tage, daß bei Wiederholungen — als über welche gemeinlich die journalistischen Kritiken sich nicht auszusprechen pflegen — gewisse Schauspieler in ihrem Eifer etwas nachlassen, gleichsam als ob nur um des öffentlich abgedruckten, nicht aber um eines von einem gebildeten Publikum nur momentan kundgegebenen Lobes willen der nöthige Fleiß und Ernst erforderlich wäre —

Hierauf zum ersten Male: „Welche Lust, Soldat zu sein.“ Solo-Scene von Robert Vnderer. „Mit wenig Wiß und viel Behagen“ sind in diesem wahrscheinlich zunächst nur für eine kleinere Vorstadtbühne bestimmten Stückchen die Leiden und Freuden des Soldatenlebens zusammengeraunt, zusammengereimt und an einer Stelle sogar zusammengeträumt. Herr Marchion gab den Soldaten Stangenberger im Ganzen recht brav, d. h. als Schauspieler, aber nicht als Soldat, denn ein „braver“ Soldat muß besser schultern und präsentiren können. In der Charakteristik des gemeinen Soldaten leistet doch der Verfasser („Dichter“ dürfen wir ihn d'rum nicht nennen, weil ihm ein Berlein mißlingt in einer gebildeten Sprache etc) etwas mehr noch, denn er steht gewiß, wenn auch nicht unter der Muckete, doch vielleicht „unter der Kanone“. Dennoch ist das ganze Stückchen, von Herrn Marchion's draßischer Komik gewürzt und auch ein wenig gepfeffert, leidlich genießbar und unterhält ein anspruchloses Publikum ebensogut, wie viele mit komischem Talent begabte Menschen eine heitere Gesellschaft aus dem Stegreif durch famose Grimassen oft lange unterhalten und belustigen können. D \*\*.

# Nürnbergger Bier

empfiehlt **Oscar Renner,**  
Marienstr. No. 22, Ecke der Margaretheng.

**Ausverkauf**  
unterm Werthpreis wegen Geschäftsaufgabe  
der Posamentir- und Knopfwaaren,  
sowie Zephyr-, Berliner und Strickwollen, Cannetas, baumwollenes Strickgarn, Gummiträger, Kniebänder, Pagen, Tüllstreifen, Spitzen etc. etc.  
**C. A. Unrath,**  
Neustadt, „Stadt Braunschweig.“

Ein mittleres Gartengrundstück vor dem Blauen Schloß, sonnig und mit herrlicher Aussicht, ist für den Preis von 8000 Thirn. zu verkaufen. Näheres bei Herrn Kaufm. Exemit, kleine Blauenstraße.  
**Sofort zu vermieten**  
ist eine möblirte, sehr freundliche Stube mit separatem Eingange, Mühlhofgasse Nr. 2, II. Et. zunächst des Freib. Platzes.

Drei ausgezeichnete gute  
**eiserne neue Schüttöfen**  
sowie zwei ganz neue Kanonenöfen mit eleganter bronzener Umfassung und Marmorplatten werden billig verkauft.  
Näheres Wiener Straße Nr. 5 beim Kutscher im Stallgebäude.

**Köhler & Co.**  
Altmarkt, hinter dem Chaisenpauße,  
empfangen in schöner preiswerther Qualität  
eine Partie billiger  
**Damenstrümpfe,**  
à Paar 4 Mar., 6 Paar für 20 Mar.  
**Hanfene Marquisen-Schnure**  
**Hanfene Wascheleien**  
empfiehlt  
**A. Heinrich Steyer jun.,**  
Seilerstraße, Radergasse neben Nr. 2

Ein junger gebildeter Mann, verabschiedeter Unteroffizier, sucht eine Stelle als Aufseher oder als Comptoirdiener. Auch würde derselbe tageweise Beschäftigungen annehmen hier oder auswärts. Gütige Adressen bitet man R. C. poste restante niederzulegen.

# Die Eisengiesserei von G. M. S. Blochmann

in Dresden, Pillniger Straße 30, liefert und empfiehlt: Gussferne Säulen und Balken zu Ladeneinrichtungen, eiserne Treppen, Ballone, Galerien, Gitter, Veranda's, Gandelaber, Laternenarme, Laternen, überhaupt alle zum Bau erforderlichen Gussgegenstände. **Garten-Möbel aller Art.**

## Bunte leinene Dress's zu Pferdedecken

empfehlte in größter Auswahl **Friedrich Mann, Altmarkt No. 3.**

Ausser meinen

## Frühjahr- und Sommer-Neuheiten

in Mantillen, Paletots, Mantelets, Cachemir-Tücher, Kleider-Stoffe in Seide, Popeline, Grenadine, Mousseline, Jaconetts, Piqué etc.

halte ich besonders grössere Partien von: **Bareges, Chally** zu sehr billigen Preisen geneigter Beachtung empfohlen.

**Neustadt-Dresden,**  
Hauptstrasse No. 7.

**W. BUSSIUS.**

### Gewinnziehung am 1. Mai d. J.

**Schwedische 10-Thaler-Prämien-Scheine,**

Haupttreffer 15,000 Thlr. habe ich zu 10 1/2 Thlr. pr. Stück und

**Menchateller 10-Fres.-Obligationen**

Haupttreffer 33,000 Fres. zu 3 1/6 Thlr. pr. Stück abzugeben.

**Simon Meyer, Comptoir:**  
Landhausstr. 2

## Theobald Wursch in Dresden,

Bureau für Industrie und Technik,

empfehlte österr. steirischen Wolframstahl (alleiniges Depot für Sachsen), sowie alle aus diesem Stahl gefertigten Werkzeuge, als: Scheren, Messer und sonstigen Schneidwerkzeuge, Höpfer-Bessmer Werkzeug-Stahl, Neudecker Weissbleche, engl. Sammelziegel, Pfullinger und Mastrichter Treibriemen, künstliche Schleifsteine und Mineral-Feilen; Stempelpressen, Eisener Holzschube etc. Nachweis der besten Bezugsquellen aller für die Landwirtschaft und Fabrikindustrie nöthigen Gegenstände.

## Restauration-Verkauf.

Ein neues Haus an einer sehr frequenten Straße, wo die Restauration sehr flott geht und das Haus sehr gute Zinsen trägt, soll Verhältnisse halber mit sämtlichem Inventar bei einer Anzahlung von 2000 Thaler verkauft werden. Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere bei H. Schröder, Breitegasse Nr. 1 parterre.

## Die Drogen- & Farbewaaren-Handlung von Leuthold & Carstens,

sonst A. Schilling & Cie.

befindet sich jetzt in den Parterre-Localitäten

**No. 2. Zahnsgasse No. 2.**

Am 6. Ziehungstage 59. Lotterie er-  
hielt meine Collection auf

Nr. 8166

**1000 Thlr.**

Nr. 21997 200 Thlr.

" 5504 100 "

" 14965 100 "

" 19342 100 "

" 30544 100 "

" 48375 100 "

" 51345 100 "

" 51474 100 "

Je 65 Thlr. auf Nr. 260 273

455 2525 2829 5468 5513 5535

5537 5560 5592 14954 14964 14969

18402 18426 18442 26317 26735

26932 26968 26983 26996 33287

39064 39075 39078 48371 48394

50490 51457 51458 51464 51465

51496 51922 60027.

Kauflose in Ganzen, Halben, Vierteln  
und Achteln empfehle

**L. Weickert's Kunsthandlung**

große Schießgasse 11.

**Pragerstraße Nr. 37 3.**

sind gut möblierte Zimmer getheilt oder im  
Ganzen zu beziehen.

# Wer etwas wahrhaft Neeles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von Robert Süsmilch in Pirna nach ärztlicher Vorschrift angefertigte Ricinusölpommade. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft, und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden, (ihrer besondern Feinheit und Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient. — In Commission (à Kopf 5 Ngr.) für Dresden Josephinengasse Nr. 9 im Gewölbe n. I. Et., sowie Sporergr. im Handschuhgewölbe des Hrn. Krull; für Neustadt: Hauptstraße 24 beim Buchbinder Rehfeld.

## Eine melkene Gselin

wird zu kaufen gesucht: Forststraße Nr. 15.

## Schillerlotteriegewinne

besorgen schnellstens Adolph Sessel, große Meißnergasse, und Alexander Sessel, Annenstraße 1.

## Heirathsgesuch.

Ein Mann in den mittlen 30 Jahren, gesund und kräftig, im Besiz von 1000 Thlr., sucht auf diesem so oft mit Glück betretenem Wege eine Lebensgefährtin mit einem Vermögen von 600—700 Thlr.; da der Suchende eine Wirthschaft übernehmen will, so würde eine erfahrene Köchin willkommen sein. Geehrte Adressen unter H. A. franco nimmt die Expedition dieses Blattes an. Discretion wird zugesichert und verlangt.

## Beste Münchener Schmalzbutte

in Kübeln und ausgewogen à Centner 28 Thlr. empfiehlt die Butterhandlung von Herrmann Sorgensfren, Seestraße Nr. 20, Eingang Bahngasse.

In der Neustadt wird eine freundliche Wohnung aus 2 Stuben, 1 Kammer oder 1 Stube, 2 Kammern, Küche u. bestehend, zu miethen und möglichst sogleich zu beziehen gesucht. Offerten erbittet sich die Papierhandlung von C. H. Schmidt, Neustadt am Markt.

Den Herren Rauchern einer guten 3-Pf.-Cigarre empfehle ich

## Nr. 100

zur nötigen Beachtung.

**Ernst Aken**, am See Nr. 22, Ecke der kl. Pl. G.

## Gesucht

wird zum sofortigen Antritt womöglich vom Lande eine ordnungsliebende **Kinderfrau** im Gasthose zu Rosthal.

Ein Musiklehrer, durch günstigste Zeugnisse empfohlen, wünscht gegen mäßiges Honorar Unterricht in **Clavierspiel, Harmonielehre** und **Gesang** zu ertheilen. Adressen wird Lutz's Buchhandlung gütigst in Empfang nehmen.

## Die Parfümeriefabrik von Carl Süß in Dresden empfiehlt

### Neu erfundene vorzügliche Glycerine-Rasirstangen

welche sich bereits im In- und Auslande einen bedeutenden Ruf erworben haben.

Durch Anwendung des Glycerins (ein Hautmittel, seit langer Zeit zur Erweichung und Conservirung der Haut angewandt) ist es mir gelungen, eine Rasirseife zu erzeugen, welche allen Anforderungen entspricht, selbst bei der empfindlichsten Haut nichts mehr zu wünschen übrig lässt. Solche erzeugt einen schönen, fetten, lange anhaltenden Schaum, erweicht die Haut und das Barthaar vollständig, erleichtert dadurch das Rasiren wesentlich und hinterlässt nicht die geringste Schärfe oder Spannung der Haut, hat auch noch den Vorzug bei kaltem oder warmem Wasser gleich benutzt werden zu können. Diese Seife ist demnach jeder theueren englischen und französischen Rasirseife vorzuziehen und Jedermann anzuempfehlen, dem daran liegt, eine schöne, zweckmäßige und billige Rasirseife zu erhalten. Ein Versuch genügt, um sich davon zu überzeugen. (Preis à Stange 5 Ngr.)

Alleinige Niederlage für Dresden **C. H. Schmidt, Carl Süß**, Neustadt a. M. Wilsdruffer Str. 46. (Wiederverkäufer erhalten Rabatt.)

Auf ein neuverbautes Hausgrundstück in Antonstadt, welches 12,000 Thlr. abgesehätzt ist, werden 8000 Thlr. als erste und alleinige Hypothek sofort gesucht. Werthe Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes oder im Hotel Stadt Leipzig in der Kellereinstellung gefälligst niederzulegen.

Unterhändler werden verboten.

Es werden alle Arten **Oel-Anstriche** Fußböden, Möbel, Borbaue, gut und dauerhaft für soliden Preis besorgt; ebenso nach Auswärts Bestellungen ausgeführt. Adressen bittet man abzugeben Wallstraße Nr. 9, III.

**Mützen & Hüte** empfiehlt billigt **G. Berge**, Sporerergasse Nr. 12.

Leipzig, den 22. April.

St. Gld.	Brf. Gld.	Brf. Gld.
Staatsp. v. 55 3/0	— 88 1/4	Braunschweig —
von 1847 4 1/0	— 102	Leipziger — 132 1/2
von 1852 4 1/0	— 102	Weimarische — 72 3/4
Schles. Eisenbact.	—	Wiener n. W. — 66 3/4
4 1/0	— 102 3/8	Wechsel:
Landrentenbr.	—	Amsterdam — 141 1/4
3 1/2	— 94 1/4	Kugelnort — 57
Eisenb.-Actien:	—	Bremen — 109 1/2
Albertsbahn —	—	Frankf. a. M. 57 1/2
Leipzig-Dresd. — 212	—	Hamburg — 50 1/2
Leobau-Rittau 23 3/4	—	London — 6, 19
Mgdeb.-Leipz. — 194	—	Paris — 79 3/4
Thüringische — 104 1/4	—	Wien, n. W. — 66 1/2
Bank-Actien: Allg.	—	Louisd'or — 9 3/4
Dtsch. Credit — 60	—	Kufl. Cassenb. — 9 1/2

Berlin, den 22. April

St. Gld.	Brf. Gld.	Brf. Gld.
St.-Schuld.	—	Berl.-Statt — 110
Scheine — 87 3/8	—	Gebrüder — 128
Neue Anleihe — 102	—	Breslau-Freib. —
Nationalanl. — 51 1/4	—	Schwelbn. alt — 96 1/2
Prämiananl. 118 1/2	—	Oldenb.-Stad. — 138 1/2
R. Pr. Anl. 106	—	Cosel-Oberb. — 33
Deft. Metallk. — 42 1/2	—	Magd. Wittb. —
Deft. 54r. Loose 57	—	Mäing Edg. — 100 1/4
Deft. Gr. Loose — 51 1/2	—	Mecklenburg 47
Deft. n. Anl. 54	—	Rosob. Freib. — 43 3/8
R. poln. Schaag-oblg. — 79	—	Oberschlesisch — 120 1/2
Actien: Braunschw. —	—	Deft. Franz. — 125 3/4
Bankactien — 67	—	Rheinische — 80
Darmstädter — 72 3/4	—	Thüringer — 104 3/4
Deffauer — 18 1/2	—	Dtsch. Comm. —
Deffauer — 69	—	Anth. — 81 1/4
Deffauer — 69	—	Pr. Bank Act. — 22 1/4
Thüringer — 54	—	Deft. Banknot. — 67 1/2
Weimarische — 73	—	Wechselsurse:
Deffauer Cred. — 18 3/8	—	Amsterd. R. G. —
Genfer — 26 1/4	—	Hamb. R. G. —
Genfer — 60	—	Londen 3 M. —
Genfer — 54 1/2	—	Paris 2 M. —
Eisenb.-Act: Braunschw. — 118	—	Wien 3 M. —
in-Anhalt —	—	Frankf. a. M. —

Wien, 22. April.

Staats-Papiere Nationalanleihen 76,50.  
Metallique 5 1/2 84,30. Aktien: Bankactien  
125 — Acten der Creditbank 135,20. — Wechsel-  
course: Augsburg — 8. — London 148. — B.  
R. 2. Münchener 7. — Silberagio 147,50.  
Berliner Producten-Handlung, den  
22. April. Weizen loco 70—88 S. — Roggen  
loco 46 S. G., Frühj. 46 S., Mai-Juni 46  
S. — 400 gel. — Weizen loco 19 3/8 S.  
Frühj. 19 3/8 S. G., Mai-Juni 20 S. 130000  
gel. — Weizen loco 10 1/2 S., Frühjahr 10 1/2 S.  
Herbst 11 1/2 S. unverbänd. — Weizen loco  
38—44 S. — Hafer loco 23—27 S., Frühj.  
25 S., Mai Juni 25 S.

## Die Nachtwandlerin.

Dienstag den 23. April:  
**Die Nachtwandlerin.**  
Lyrische Oper in 3 Acten von Bellini.  
Unter Mitwirkung der Herren Dettmer, Rudolph, Pollmann, Weiß, der Damen Kriete, Weber.  
Amine — Fräulein Georgine Schubert als Gast.  
Anfang 6 Uhr. Ende hat 9 Uhr.  
Mittwoch den 24. April: **Lucrèzia Borgia.**  
Oper in 3 Acten von Donizetti. (Neu einstud.)

## Zweites Theater.

Dienstag, den 23. April:  
Vorlesung & Aufführung des Fräulein S. Schwein vom Stadttheater zu Stettin.  
Nichte und Lante. Lustspiel in 1 Aufzuge von C. K. Görner.  
Hierauf: Trübsale einer Postwagenreise, oder: Murchels Abenteuer von Reife nach Brünn. Posse in 2 Acten, und 6 Bildern frei nach dem Französischen von Louis Angely.  
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

# Die Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft,

**Grund-Capital: Drei Millionen Thaler,**

in 6000 Stück Actien, wovon bis jetzt 3001 Stück emittirt sind, versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungs-Beträge werden spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben voll ausgezahlt; für prompte Erfüllung dieser Verpflichtung bürgt der bedeutende Geschäftsumfang und das Grundcapital der Gesellschaft.

Seit ihrem siebenjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 238,496 Versicherungen abgeschlossen und 2,195,456 Thlr. Entschädigung gezahlt.

Der unterzeichnete Agent nimmt Versicherungs-Anträge gern entgegen und wird jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Dresden, den 21. April 1861.

Friedrichstadt, Welkerstraße Nr. 29.

**G. M. Pechsch,**

**Ökonomie-Commissar.**

Agent der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,  
zugleich Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

## Linckesches Bad.

**CONCERT** vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt, unter Mitwirkung der französischen Operetten-Gesellschaft aus Petersburg, unter Direction des Hrn. Laurent Moris.

Ouverture zur Stamm von Auber.

Quett aus den Hugonotten v. Meyerbeer.

Le boursier. (Der Börsenspekulant.) Charakter-scene ausgeführt v. Hrn. Petit.

Introduction aus Rienzi v. R. Wagner.

Mon âme et Dieu. Romanze v. Darcier, vorgetragen von Hrn. Boucher.

Ouverture zum Freischütz v. C. M. v. Weber.

Les pironettes d'un vieux danseur.

Scène comique, exécutée par Mr. Petit.

Ständchen von Franz Schubert.

L'artiste. Grand scène de genre, ausgeführt von Mlle. Marie.

Anfang 6 Uhr.

Entrée 5 Ngr.

A. Senne.

geführt von Mlle. Marie.

Kenilworth. Grande scène lyrique Musique de Concone, chantée par Mr. Boucher.

Ouverture zu Joseph von Mehul.

La reine de la chaumière. Chansonnette dite par Mlle. Marie

Pas de Trois aus Tell von Rossini.

Le clocheteur de nuit. Romanze von Clapisson, chantée par Mr. Boucher.

Hochzeitmarsch aus dem Sommernachts-traum von Mendelssohn-Bartholdy.

## Producten-Handels-Verein zu Dresden.

Der Verein hat den Zweck den Productenhandel zu vermitteln und zu fördern. Jeder fremde Productenhändler hat Zutritt zu demselben und finden die Versammlungen „im goldenen Ring, an der Post“ Montag und Freitag von 11 bis 2 Uhr, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend von 11 — 1 Uhr statt.

Der Vorstand des Producten-Handels-Vereins.

Carl Crangott Kaiser. Ernst Kohnert. Carl Rudolph. Josef Wallerstein.

## Oesterreich. Grundentlastungs-Obligat. und Metalliques.

Die am 1. Mai a. c. fällig werdenden Coupons obiger Papiere zahle ich zu gutem Course bereits aus.

**Karl Kaiser.**

W. A. Neeger empfiehlt Bordenaux-, Rhein- u. Landweine besonders von Stadt 52r, in größt. Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an d. Fl. Cavorenweine, herbe u. seltene Rhein-, Arac etc. an gros et en détail. St. 12a.

H. E. Philipp

hält sein Lager: Afric. Weine vom Cap d. g. Hoffnung; Span. Portug. & Ungar-Weine, Champagner, so wie f. Bordenaux-, Rhein-, Pfälzer-, u. Landweine in grosser Auswahl, geneigter Beachtung bestens empfohlen.

Eduard Born,

Schössberg 23. Wirthschafts- u. Contobücher Linirte und ohne Linien.

**Anna-Bad**

Lüttichaustraße 28, täglich geöffnet. Zu jeder Tageszeit sind Bannen-, Aus- u. Hausbäder zu haben.

## Tägliche Gewinnliste.

Am 6. Ziehungstage 5. Classe 59. R. S. Landeslotterie erhielt meine Collection nachstehende Gewinne:

400	Thlr.	Nr.	132
400	"	"	140
200	"	"	176
200	"	"	28864
100	"	"	165
100	"	"	12700
100	"	"	34251

## Gewinne à 65 Thaler

Nr. 2 6 48 55 80 82 109 143	151 160 183 260 273 289 1447	1457 2313 2341 2875 6538 6562	6579 6598 6739 6754 6781 6790	7220 7576 10229 10245 10280	13915 13948 13976 15208 15270	17822 17849 18402 18426 18442	19538 23090 26178 26184 28833	28850 28870 29914 30461 31020	31042 31055 34211 34229 34249	34295 38212 40023 40035 40098	40454 40460 40471 40496 40500	43507 43512 43579 43594 46518	46719 46736 46743 46772 51159	51173 52256 52291 56568 57783	58732 64252 67917 70017 70028	70064 70076.
-----------------------------	------------------------------	-------------------------------	-------------------------------	-----------------------------	-------------------------------	-------------------------------	-------------------------------	-------------------------------	-------------------------------	-------------------------------	-------------------------------	-------------------------------	-------------------------------	-------------------------------	-------------------------------	--------------

Die Ziehung, welche diese Woche täglich fortgesetzt wird und noch bis zum 30. d. M. andauert, enthält noch die Hauptgewinne von 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 10,000 7 à 5000 Thlr. u. s. w., wozu ich Kaufloose hiermit bestens empfehle.

Dresden, den 23. April 1861.

**J. F. Barthold,**  
Schreibergasse 15.

## Auguste Winckler,

Johannisgasse Nr. 5,

empfiehlt sich mit einer großen Auswahl feiner, selbstgefertigter Chemisetten, Kragen, Aermel und Manschetten für Herren, Damen und Kinder; feine und mittlere Regligehäubchen, gestickte und gebogte Unterröcke, fertig zum Gebrauch. Bestellungen auf vorerwähnte Arbeiten, sowie auf Vorzeichnungen und Namensstickerei werden solid und möglichst billigst ausgeführt. Auch sind daselbst alle Arten Zwirne, Bänder, wollene und baumwollene Garne, gestickte Strümpfe und dergl. Artikel in guter Waare zu billigen Preisen zu haben.

## Meine Salons

zum Haarschneiden und Frisiren neu, bequem und elegant eingerichtet, empfiehlt unter prompter und aufmerksamer Bedienung

**Eduard Springer jun.,**  
Coiffeur, Marienstraße 30 zunächst d. Post.

# Fünfstück's Frühstück-Local,

Nr. 8. Landhausstraße Nr. 8. empfiehlt

## ff. Culmbacher & Waldschlösschen-Lagerbier.

### Vorläufige Bekanntmachung.

Am 1. Juli wird eine **Extrafahrt** von Dresden über Berlin nach Hamburg veranstaltet, welche sich auf 9 Tage erstrecken und zu einem enorm billigen Preise gestellt sein wird. Die ausführlicheren Bekanntmachungen erfolgen vom 1. Mai an.

### Blühende Topfgewächse,

sowie zur Pflanzung von Gruppen, Verbenen, Rosen, Pelargonium, Fuchsen, Heliotropium, Laury, Pfirs., Veunien, Felsen-Vobalien u. verschied. Sommerpflanzen sind schön und billig zu haben bei **Louis Brossmann**, Roschwitz, niedere Bergstraße Dresden, Holzhofgasse Nr. 3 Nr. 62, zunächst dem Nordgrund.

## Heirathsgesuch.

Ein junger Landwirth, grad' und aufrichtig von Charakter, Besitzer eines reizenden Landgrundstücks ganz nahe bei Leipzig, sucht hier auf diesem offenen Wege eine Lebensgefährtin mit einem disponiblen Vermögen von 2—3000 Thalern.

Brave und rechtliche Damen, die um eine schöne Zukunft hierdurch loosen wollen, belieben ihre Adresse unter Chiffre J. R. S. 775 poste restante Dresden niederzulegen und strenger Verschwiegenheit zu trauen.

## Achtung!

Zur Bequemlichkeit des Publicums habe ich von dem weisen **Brust-Sirop** des Herrn **G. M. W. Mayer** in Breslau und Straßburg ein Commissions-Lager bei Herrn **Carl Behr**, Schlossstraße vis-à-vis Hotel de Bologne errichtet. Derselbe verkauft wie ich

$\frac{1}{2}$  Flasche 1 Thlr.

$\frac{1}{4}$  = 15 Ngr.

**Curt Albanus,**  
**Braun's Hôtel,**  
**Haupt-Depôt für Sachsen.**

### Ergebenste Anzeige.

Um meinen geehrten Abnehmern etwas Ausgezeichnetes zu offeriren, verkaufe ich an der Kreuzkirche am Brunnen und auf dem Neumarkte von zwei Wogen weg

**Pöflinge 4 Stück für 1 Ngr.**

**Speckpöflinge 3 Stück für 1 Ngr.,**

wobei polnische  $\frac{1}{6}$  und  $\frac{1}{3}$ -Thaler, sowie preussisches Kupfergeld zum Nominalwerth als Zahlung angenommen wird. **Ergebenst C. Fleischer.**

Mein vollständig assortirtes

## Lager von Obst und Gemüse

befindet sich nur allein große Frohngasse Nr. 21, Ecke der Weißegasse und sichere meinen geehrten Kunden stets die reellste und billigste Bedienung zu.

**C. F. Gallasch.**

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Biepsch u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt

Aus unterzeichneter Buchhandlung ist gratis zu erhalten:

Ueber die Wiederaufnahme

des früheren Binn-Bergbaues

auf

Karlsfelder Revier.

Dresden.

**Ch. G. Ernst am Ende,**  
Seestraße 13.

## Ein Pianoforte

ist zu verkaufen. Kohlmarkt 10, 2

Ein Mädchen im Nähen geübt findet dauernde Beschäftigung, Dippoldiswaldaer Platz Nr. 9 part. rechts.

### Avis.

Gründlicher Unterricht à 6 Ngr. pr. Stunde im kaufm. Schnellrechnen, Handelsgeographie, Handelsrecht, Wechselrecht, Waarenkunde etc. etc. so auch im Fortepianospiel, allen Real- und Elementarwissenschaften und mehreren Sprachen wird von einem renommirten Meister aus Wien erteilt. Näheres unter X. in der Expedition der Dresdner Nachrichten.

Dank dem Menschenfreunde, der sich in diesen Blättern der Gesundheit der Musiker bei den Morgenconcerten annahm! Die Musikhöre glauben jedenfalls hochsein, d. h. mit entblößtem Haupte, des Publicums, auch wohl der Wirthschaft wegen, erscheinen zu müssen und da ist es denn Sache des ersteren, gegen so gesundheitschädliche Etiquette zu remonstriren. Was den noch angeregten Frack anlangt, so könnte dieser, da er beim Militärstande abgelegt worden ist, dächte ich auch vom Civilstande abgeschafft werden. Man nennt den Frack gewöhnlich ein Anstandeskleid, ich kann mich damit nicht einverstanden erklären, mir kommt er, besonders seit Gize und Beisele, immer vor, wie eine Jacke mit einem Pops. In gedachtem Aufsatze ist der Frack eine unvollständige Kleidung genannt, man kann ihn aber, wenn man an seinen Ursprung denkt, (bekanntlich führte ihn eine Palastdame am französischen Hofe ein) auch eine unanständige Kleidung nennen, deren wir uns schämen sollten. Also weg mit der Popsjacke.

Der Schneidergeselle Ford Makintosh ist doch ein ganz geübener Kerl gewesen, daß er die guten Leipziger so arg hinter's Licht zu führen mußte, wie man in der kleinen Schrift bei Beh auf der Schlossstraße lesen kann. Sie gewährt auf ein halbes Stündchen höchst amüsante Lectüre.

Vielleicht begünstigt d. Zufall ein Zusammentreffen an dem bekannten Orte.